

Augenblick

Frühjahrsausgabe Mai 2022



Rückblick Fasnacht

Die «drey scheenste Dääg»
im dandelion

Nachruf Irene Walz

Ihr Leben und wie sie das dandelion
geprägt hat

Osterbasteln

Zeit der Hoffnung, Nähe
und schöne Stunden

Förderverein

Wir stellen euch den Förderverein
des dandelion vor



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Der Frühling brachte mit seiner bunten Blumenpracht und den ersten warmen Sonnenstrahlen nicht nur gute Laune ins dandelion, sondern nach zwei Jahren Verzicht auch fröhliches «Drummlen» und «Pfyffen» der fasnächtlichen Cliques. Auf Seite 3 sehen Sie, wie die Fasnacht bei uns Einzug gehalten hat. Was die Pandemie betrifft, so sind wir motiviert und vorsichtig optimistisch in die wärmere Jahreszeit gestartet. Anfang April konnten wir im Zuge des Übergangs zur «normalen Lage» auch unsere eigenen Massnahmen praktisch aufheben. Besucherinnen und Besucher sind herzlich willkommen, wir singen wieder und der soziale Austausch findet wie gewohnt statt. Lediglich die Anmeldung für Besuche und die Besucherkontrollen sind noch übriggeblieben.

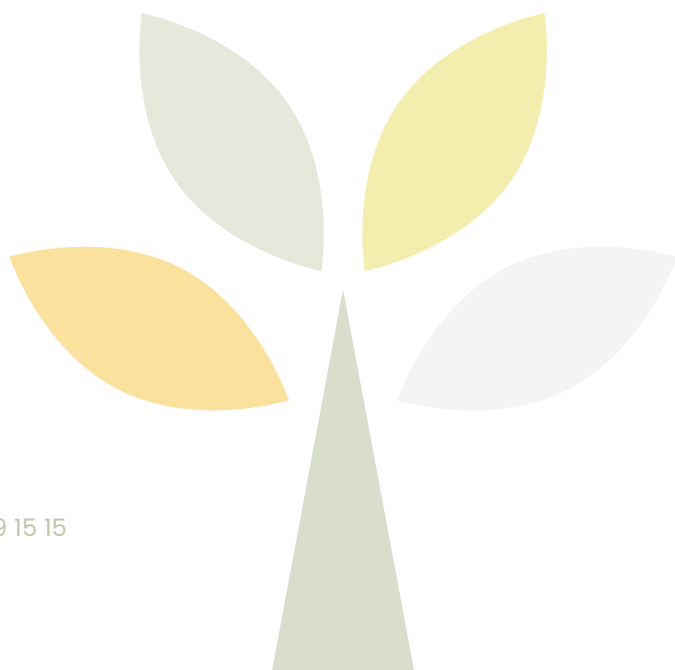
Mit dem Übergang in einen «normalen» Alltag möchten wir nun wieder mehr Energie und Zeit in die schönen Dinge stecken und unsere zahlreichen geplanten Projekte vorantreiben. Natürlich halten wir Sie hier und auf unseren anderen Kanälen auf dem Laufenden.

Apropos schöne Momente: An Ostern waren wir wie jedes Jahr wieder fleissig am Basteln, Malen und Dekorieren und haben uns damit zusätzliche Farbe und Freude ins Haus geholt. Einige Impressionen finden Sie auf Seite 7. Zudem stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe unseren Förderverein vor. Dieser ist uns seit Jahren eine wertvolle Stütze und ermöglicht es uns, Projekte umzusetzen, die wir sonst nicht finanzieren könnten. So zum Beispiel Feste und Ferienprojekte.

Erstmals erhalten Sie zusammen mit dieser Ausgabe einen Rückblick auf unser Geschäftsjahr 2021 sowie einen Ausblick auf die Tätigkeiten im 2022.

Wir wünschen Ihnen sonnige Frühlingstage und viel Vergnügen bei der Lektüre.

Herzlich
Henri Gassler
Geschäftsführer



Die «drey scheenste Dääg» im dandelion

Wir haben uns in diesem Jahr ganz besonders gefreut, die «drey scheenste Dääg» nach zwei Jahren Corona-bedingter Pause wieder erleben zu dürfen. Auch bei unseren Bewohnerinnen und Bewohnern stiess die beliebte Basler Fasnacht auf grossen Anklang.

Die Neuigkeit, dass die Fasnacht in einem kleineren Rahmen doch stattfinden kann, hat nicht nur die aktiven Fasnächtlerinnen und Fasnächtler unter unseren Mitarbeitenden, sondern insbesondere auch unsere Bewohnerinnen und Bewohner ungemein gefreut. Natürlich haben wir daraufhin alle Hebel in Bewegung gesetzt, damit die Fasnacht auch im dandelion spürbar wird. Mit grossem Erfolg: Am Montag und Mittwoch wurde in unserem Garten musiziert und «gässled».

Sieben Formationen an zwei Tagen

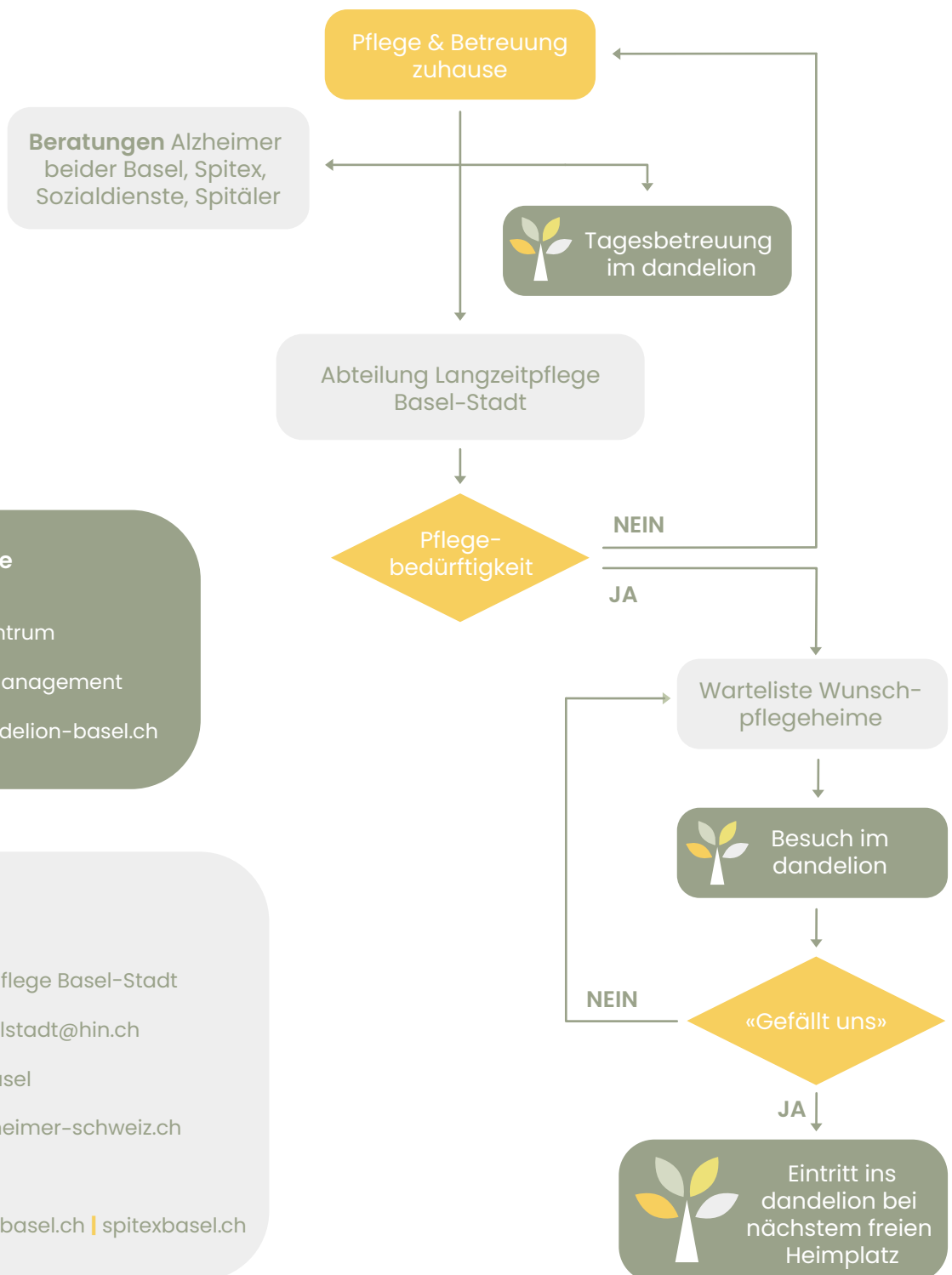
An diesen beiden Fasnachtstagen kamen je drei Formationen bei uns vorbei. So durften wir am ersten Nachmittag die junge Garde der «Naarebaschi», «d'Querschleeger» sowie einen «Waggis-Wage» bei uns begrüessen. Am Mittwoch besuchten uns dann die «Messingkäfer», die «Hunne» und die «Basler Bebbi» mit der jungen Garde sowie dem Stammverein. Insgesamt waren über 250 Fasnächtlerinnen und Fasnächtler bei uns und sorgten für eine famose Stimmung. Nach dem Ohrenschaus am Nachmittag folgte am Abend der Gaumenschmaus, an dem alle ein feines «Znacht» geniessen durften.

Wir danken allen Formationen ganz herzlich fürs Vorbeikommen und freuen uns schon jetzt auf die zukünftigen Fasnachtsaktionen im dandelion!



Wie läuft der Eintritt ins dandelion ab?

Der Eintritt in ein Pflegeheim ist auch ein Schritt in ein neues Leben. Die Abteilung Langzeitpflege Basel-Stadt ist verantwortlich für die Abklärung der Pflegebedürftigkeit. Folgend stellen wir Ihnen exemplarisch vor, wie der Eintritt in Ihr Wunschpflegeheim ablaufen kann.



Weitere Auskünfte

dandelion Pflegezentrum
Debora Conte
Leitung Bewohnermanagement
T 061 699 15 66
debora.conte@dandelion-basel.ch

Kontakte

Abteilung Langzeitpflege Basel-Stadt
T 061 205 32 52
langzeitpflege.baselstadt@hin.ch

Alzheimer beider Basel
T 061 326 47 95
info@alzbb.ch | alzheimer-schweiz.ch

Spitex Basel
T 061 686 96 15
anmeldung@spitexbasel.ch | spitexbasel.ch

Interview Elisabeth Oxé



Elisabeth Oxé war während zwölf Jahren als diplomierte Pflegefachfrau auf den Wohngruppen 1 und 2 im dandelion tätig. Welche Aspekte ihrer Arbeit am herausforderndsten waren und welche Erkenntnisse sie in den Ruhestand mitnimmt, verraten wir Ihnen im Interview.

Frau Oxé, Sie waren zwölf Jahre im dandelion als diplomierte Pflegefachfrau tätig. Wie gestaltete sich Ihr Arbeitsalltag?

Das dandelion bietet Menschen mit Demenz ein sicheres und geborgenes Zuhause. Dieses Ziel habe ich als Pflegefachfrau unterstützt. Ich war verantwortlich für die Planung und Durchführung der Pflege auf meinen beiden Wohngruppen. Zudem kümmerte ich mich selbst intensiv um die Körperpflege und die Bedürfnisse der Bewohnenden, richtete ihnen das Essen und gestaltete mit ihnen ihren Alltag.

Welche Aspekte Ihrer Arbeit waren die herausforderndsten und welche die schönsten?

Zu spüren, dass eine demenzkranke Person im dandelion richtig angekommen ist und sich zuhause fühlte, erfüllte mich. Dafür versuchte ich eine vertrauensvolle Beziehung zu den Bewohnenden aufzubauen, ihnen durch eine individuelle Alltagsgestaltung ein Stück Normalität zu bereiten und zwischendurch auch mal herzlich mit ihnen lachen zu können. Den Humor darf man in diesem Beruf nicht verlieren. Mitzuerleben, wie die Krankheit die Menschen einnimmt, sie ihre Fähigkeiten verlieren und sie irgendwann ihre Angehörigen nicht mehr erkennen, kann schon sehr bedrücken.

«Zu spüren, dass sich die Menschen im dandelion zuhause fühlen, erfüllte mich»

Welches Erlebnis hat Sie in den letzten zwölf Jahren besonders geprägt?

Die Corona-Pandemie war eine sehr einschneidende und für die Bewohnenden enorm belastende Zeit. Die – absolut nötige – Maskenpflicht verunmöglichte es nahezu, durch gezielte Mimik zu kommunizieren, was für einen guten Zugang zu Menschen mit Demenz entscheidend ist. Hinzu kam, dass wir Pflegenden während des Lockdowns und des Besuchsverbotes die einzigen Kontaktpersonen waren.

Das dandelion hat sich in all den Jahren auch verändert. Wie haben Sie diese Veränderung wahrgenommen?

Die Pflege und Betreuung der dementen Menschen haben sich nicht geändert, denn deren Bedürfnisse sind gleich geblieben. Heute treten die Menschen aber viel später ins Pflegeheim ein. Einerseits können die Menschen durch Entlastungsangebote wie beispielsweise eine Tagesbetreuung viel länger zu Hause von den Angehörigen betreut werden. Andererseits kommen die demenzkranken Personen erst dann ins Heim, wenn ihr Krankheitsbild fortgeschritten ist. Dadurch ist die Arbeit intensiver und anspruchsvoller geworden.

Nun sind Sie im wohlverdienten Ruhestand. Welche Erkenntnisse Ihrer Berufszeit haben Sie mitgenommen?

Man sollte die Menschen so nehmen, wie sie sind. Erstens kann man sie nicht ändern und zweitens steckt in jeder Person etwas Gutes, Interessantes und Liebenswertes.

Nachruf Irene Walz

Anfang Jahr mussten wir uns leider von Irène Walz verabschieden. Irène hat das dandelion ganz wesentlich geprägt und wir verlieren mit ihr eine starke und humorvolle Persönlichkeit.

Irène Walz, eine kontaktfreudige, humorvolle und starke Frau, wird dem dandelion insbesondere für ihre wertvolle Tätigkeit im Stiftungsrat in Erinnerung bleiben. Während vielen Jahren hat sie als Delegierte der Stifterfamilie die Interessen ihrer Schwiegereltern – den ursprünglichen Besitzern des Gebäudes an der Sperrstrasse 100 – in der Stiftung dandelion vertreten.

Zwischen dem Hirzbrunnenquartier und der Toskana

Als Tochter von Emil und Odile Zwigart-Lämmelin wurde Irène Helena am 31. März 1931 geboren. Sie erlebte eine unbeschwernte Kindheit im Hirzbrunnenquartier und absolvierte ihre Berufslehre als Textilverkäuferin beim Konsumverein in Muttenz. In ihrer Freizeit engagierte sie sich für die Pfadfinder-Abteilung St. Heinrich, wo sie Jean-Jacques Walz kennenlernte, den sie 1956 heiratete. Zwei Jahre später wurde ihre Tochter Regina geboren.

Irène und Jean-Jacques liebten das Reisen und konnten so ihre Passion für Kunstgeschichte ausleben. Als Jean-Jacques im Sommer 1990 verstarb und eine grosse Lücke hinterliess, gaben die Reisen Irène Kraft und führten sie immer wieder in die Toskana.

Das Alters- und Pflegeheim dandelion

Die Liegenschaft Sperrstrasse 100/102, an deren Stelle heute das dandelion steht, gehörte seit Beginn des 20. Jahrhunderts den Grosseltern von Jean-Jacques Walz. Der Vater von Jean-Jacques, Josef Walz, gründete 1971 die Stiftung Walz und schenkte der Stiftung die Liegenschaften an der Sperrstrasse. Im Jahr 1976 schliesslich wurde an dieser Stelle das «Altersheim Glaibasel» errichtet, welches später zum auf Demenzerkrankungen spezialisierten Pflegezentrum dandelion umfunktioniert wurde. Jean-Jacques Walz begleitete die Erstellung des dandelion von Beginn an und vertrat als Delegierter der Stifterfamilie die Interessen des Pflegezentrums bis zu seinem Tod. Seine Frau Irène Walz übernahm sein Amt nach seinem Ableben mit grossem Engagement.

Für uns war Irène ein Mensch, den man kaum übersehen konnte und der einem im Gedächtnis blieb. Sie konnte bis kurz vor ihrem 90. Geburtstag ein weitgehend selbstbestimmtes und selbstständiges Leben führen – so wie es ihrem Charakter entsprach. Ihr letzter grosser Wunsch, ihrem geliebten Jean-Jacques zu folgen, hat sich nun nach vielen Jahren erfüllt. Wir bedanken uns für ihr Engagement und ihre Unterstützung und wünschen der Familie viel Kraft.



Ostern – Zeit der Hoffnung

Ostern steht seit jeher für Hoffnung, Freude am Leben und für Nähe und Beisammensein. Das sollte auch in diesem Jahr bei uns nicht anders sein. Wir blicken auf ein frohes Osterfest mit farbenfroher Dekoration und liebevollen Details zurück.

Für unsere Bewohnerinnen und Bewohner heisst Ostern auch Zeit für Nähe und schöne Stunden. Dementsprechend bereiteten wir uns mit viel Freude auf die Feiertage vor. In den Wohngruppen und in der Tagesbetreuung wurden beispielsweise fleissig Oster Eier bemalt und Nestchen gebastelt, damit wir zu Ostern etwas Frühling und viel Farbe in unser Haus bringen konnten. Teilhaben durfte jede und jeder, je nach Lust und Fähigkeiten.

Die Osterzeit ist für das ganze dandelion eine fast schon besinnliche Zeit. Die Bewohnerinnen und Bewohner konnten Zeit mit ihren Angehörigen verbringen und gemeinsam ein feines Essen geniessen. In den letzten zwei Jahren war das leider nicht immer im gewohnten Rahmen möglich, was für uns alle nicht einfach war. In diesem freuten sich alle sehr über die zurückgewonnene Normalität.



Grossartige Projekte dank des Fördervereins

Der Förderverein dandelion unterstützt das Pflegezentrum und fördert aktiv das Verständnis für Menschen mit Demenz und deren Angehörige. Mit seiner Unterstützung können wir Projekte umsetzen und neue Wege in der Demenzpflege beschreiten.

Gegründet wurde der Förderverein dandelion im Jahr 2004. Seither konnte er jährlich wachsen, was die 97 Einzelmitglieder, 69 Ehepaare und ein Firmenmitglied bestätigen. Der Zweck des Vereins ist dabei ganz einfach: der Förderverein ist für die Bewohnerinnen und Bewohner da. Stehen etwa Anschaffungen zur Pflegeunterstützung an, die aus dem ordentlichen Heimbudget nicht finanziert werden können, springt der Förderverein ein und leistet Unterstützung im finanziell möglichen Rahmen.

Sommerfeste und Ferienprojekte

Vor der Pandemie konnten dank dieser Unterstützung beispielsweise ein Sommerfest für die Bewohnerinnen und Bewohner und deren Angehörige sowie ein Mitarbeitendenfest durchgeführt werden. Auch die Anschaffung von zehn Klimageräten, die zudem Aerosole reduzieren, konnte dank der Mitfinanzierung des Fördervereins realisiert werden. Darüber hinaus trägt der Förderverein das wichtige Ferienprojekt in Wildhaus mit. Ziel des Ferienprojekts ist, dass Bewohnerinnen und Bewohner mit ihren Angehörigen im

«Sunnehus» neue Kraft tanken und den Alltag einmal hinter sich lassen können. Im letzten Jahr durften wir zum ersten Mal mit drei Bewohnenden vier Tage Ferien mit Blick auf die Toggenburger Alpen verbringen. Einige Impressionen dazu finden Sie in der letzten Ausgabe des Augenblicks.

Wir danken dem Förderverein für seine unschätzbare Hilfe und freuen uns auf zukünftige Projekte! Falls auch Sie Mitglied des Fördervereins werden möchten, finden Sie alle Informationen dazu auf unserer Webseite www.dandelion-basel.ch. Bei Fragen hilft Ihnen der Vereinspräsident Walter Weisshaupt gerne weiter: weisshaupt.walter@bluewin.ch.

IMPRESSUM

Ausgabe:	Frühjahr 2022
Herausgeber:	dandelion, Pflegezentrum für demenzkranke Menschen Basel, Sperrstrasse 100, 4057 Basel, Telefon 061 699 15 00, info@dandelion-basel.ch , www.dandelion-basel.ch
Konzept, Text und Redaktion:	comm.versa GmbH
Layout und Druck:	communicaziun.ch
Auflage:	300 Exemplare